

III

COWBOY CULTURE

Cowboy Culture

„The West“ ist Amerikas nationales Vermächtnis, „The West“ ist Mythologie, Symbol der wahren Seele der Nation und deren Sehnsüchte nach einem Land ohne Zäune und Grenzen, in dem ein jeder sein Glück machen kann – so wie vor mehr als hundert Jahren. „Cowboy culture“ war damals der ganz normale Alltag des Cowboys, seine Kleidung, seine Ausrüstung, sein Job, aber auch die Regeln, die das Zusammenleben in dem dünn besiedelten Land ordneten. Die moderne Gesellschaft versteht „cowboy culture“ indes weniger als reale Lebensform, als gelebte Epoche, sondern reduziert diese „Kultur“ auf den Stetson, die Tony Lama Boots und den Westernsattel.

Theodore Roosevelt, einst selbst Cowboy und später amerikanischer Präsident, beschreibt den geliebten Alten Westen in seinem Buch „Ranch Life and the Hunting Trail“ als gelobtes Land, wo der Cowboy sein Leben noch nach dem „Code of the West“ richtete und die „open range“ noch für jeden freies Land war. Das war für Theodore Roosevelt „cowboy culture“.

Die Bedeutung der Geschichte des Alten Westens und dessen „spirit“ für das heutige Amerika beschreibt kaum einer besser als Dee Brown, der „Geschichtsschreiber des amerikanischen Westens“ in seinem Vorwort zu „The Wild West“: „Die Amerikaner kennen nicht ihr Land und nicht sich selbst, wenn sie nicht die „story of the Wild West“ kennen“.